

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 87 (2007)
Heft: 7-8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine Verbindung ein, durchlief in einer Art Schnellbleiche das Spefuxen-, das Fuxen und das Burschenstadium, wurde, wenn auch ohne glückliche Hand im Verwalten von Beiträgen und Bezahlen von Rechnungen, Quästor und schrittelte am vierten Jugendfestumzug in Würden und Ehren durch die Bahnhofstrasse. Endlich war die Jugendfestung genommen, endlich schien sich jene Versöhnung mit der Feststadt Aarau anzubahnen, auf die meine Verwandten bisher vergeblich gehofft hatten. Ein langer, ein dornenvoller Weg vom Kantonsspital über die Gartenbauausstellung, die Cousine zweiten Grades und das demolierte Mietvibraphon bis zum Gaudeamus, gewissermassen ein Konter aus der Defensive. Wenn ich mich nicht täusche, fiel jener Maienzug mit meinem 19. Geburtstag zusammen, dies liesse sich anhand der Chronik in den Aarauer Neujahrsblättern rekonstruieren. Nun, da ich eine Uniform trug, machte ich nicht nur eine, sondern mehrere Eroberungen zugleich. Schien sich früher alles gegen mich verschworen zu haben, so war nun für einmal das Jugendfestglück auf meiner Seite. Und es war wohl kein Zufall, dass dieses strahlendste aller Schönwetterprogramme mit dem nahenden Ende der Kantonsschulzeit zusammenfiel, nicht weil uns die Matur Sorgen bereitete, sondern weil Krebse immer erst vor Torchluss den Knopf aufturn.

In den folgenden Jahren gab es einen einzigen Maienzug, den ich – wiewohl nie zum echten Heimweh-Aarau-er geworden, da mir die räumliche Distanz fehlte – nicht unmittelbar erlebte, da ich im Tessin an einer geistigen Zerrung laborierte, das heisst an einem Roman schrieb. Nun wurde mir aber erst in jenen südlichen Julitagen bewusst, was es an einem Maienzug alles zu erleben gab, denn die Dokumentation, die sich aus den Berichten der Lokalredaktion des Tagblatts zusammenlapperte, sprengte alle bisherigen Festdimensionen. Der Sportteil schrumpfte zusammen, das Feuilleton verschwand. Wochen zum voraus erschienen Stimmungsberichte über die Festvorbereitungen und Wetterprognosen. Zum ersten Mal erfuhr ich Genaueres über die sogenannte Wetterkonferenz und über die Wurstprobe. Der Umzug und die Morgenfeier waren in den prächtigsten Farben geschildert. Das Bankett kam in epischer Breite zur Darstellung. Was sich nachmittags auf den Spielplätzen und Tanzplätzen tat. Die Morgenreden im Dialekt, die Rede des Stadtmanns bis auf den unverwechselbaren Festrednertonfall genau. Alle Delegationen, die begrüsst worden waren, einzeln aufgezählt. Das Feuerwerk im Schachen, bis auf die Farben der Leuchtkugeln genau. Dieser Fernkurs für Eingeweihte machte es möglich, an allen Orten gleichzeitig zu feiern.

Bestellungen unter www.schweizermonatshefte.ch oder mit der Postkarte in der hinteren Umschlagklappe dieses Heftes. In Zürich und St. Gallen finden Sie die Schweizer Monatshefte in verschiedenen Buchhandlungen (Adressen auf der letzten Seite dieser Ausgabe).